

Wichtigste Drehscheibe des Vogelzuges in Norddeutschland

Vogelfreunde Lollar und Umgebung erkundeten Steinhuder Meer mit Spatzenfalle, Haubentauchertango und Wasserbüffel

Lollar (pm). Eine zweitägige Vereinsfahrt der Vogelfreunde Lollar und Umgebung führte in nördliche Richtung. Nach dem Aufsammeln der Vereinsmitglieder in Mainzlar und Lollar ging es in Richtung des Steinhuder Meeres. Das erste Fahrtziel »Steinhuder Meer« wurde am späten Vormit-

tag erreicht. In einem ersten Filmvortrag wurde dann das Steinhuder Meer als eiszeitliches Relikt vorgestellt, welches mittlerweile auf 50 Prozent seiner damaligen Größe zusammengeschrumpft ist. Es ist die wichtigste Drehscheibe des Vogelzugs im nördlichen Deutschland.

Den erstaunten Vereinmitgliedern wurden in einem Filmbeitrag melodische Gesänge, wie aus den eigenen Volieren teilweise bekannt, vorgeführt. Es quakten die blaugefärbten Moorfroschmännchen, ein Haubentaucherpärchen sang und tanzte beim Balzspiel den Haubentauchertango, und – man glaubt es kaum – Wasserbüffel brüllten mit uriger Stimme. Mit Erstaunen vernahmten die Vogelfreunde, dass diese als lebende Rasenmäher eingesetzten Tiere durch ihre Fresstätigkeit das weitere Zuwachsen des nur etwa 1,50 Meter flachen Steinhuder Meeres verhindern. Während der anschließend geplanten Wanderung durch ein Feuchtwiesengebiet beim Örtchen Winzlar öffnete der Himmel dann leider seine Schleusen. Seinem Namen »Meerbruch« alle Ehre machend, versanken die Vogelfreunde trotz angepasster Kleidung in wahren Wasserfluten. Ein kleines Café im Ort gewährte dann aber für die Dauer des Regens Obdach. Der Blick auf ein bewohntes Storchennest entschä-

digte aber für die erlittene Dusche ebenso wie der abenteuerliche Gang durch das örtliche Heimatmuseum in Steinhude. Es gab Einblicke in die Lebensweise der letzten Jahrhunderte und eine Ansammlung von Gegenständen, die der Brennstoffgewinnung beim hiesigen Torfabbau dienten. Den Anblick seiner landwirtschaftlichen Utensilien kommentierte ein älteres Vereinsmitglied: »Das kenne ich noch!« Gemeint war eine alte Spatzenfalle, ein Käfig zum Lebendfang des mittlerweile geschützten Vogels.

Am nächsten Tag führte die Fahrt zu den Herrenhäuser-Gärten in Hannover. Hier konnten die Vogelfreunde blühende exotische und heimische Pflanzen sowohl in Gewächshäusern als auch in Freiflächen bewundern. Tierisches gab es dann im Zoo Hannover zu sehen. In den vier Zoo-Welten Sambesi, Dschungelpalast, Gorillaberg und Meyers Hof konnte die Tierwelt in Augenschein genommen werden. Kontrovers beurteilt wurde von den Vogelfreunden das sichtbar geänderte

Konzept des Zoos. Früher wurden Zootiere »gesammelt« und in vielen kleinen Käfigen präsentiert. Jetzt werden Tiere in naturnah ausgestatteten Biotopflächen, möglichst ohne störende Zäune und Gitter gezeigt. Wenige Tierarten werden zum Teil gemeinsam wie in ihrem Ursprungshabitat präsentiert. Einig waren sich die Vogelfreunde, dass dies den Tieren gerechter wird als eine enge Käfighaltung. Nicht jedermanns Geschmack ist allerdings der doch eher an einen Vergnügungspark erinnernde Rummel des neuen Zookonzeptes.

Voller neuer Eindrücke wurde die Heimfahrt angetreten. Hier erinnerte der Vorsitzende Jürgen Puschmann an diverse Termine in den nächsten Monaten. Unter anderem findet die Großsittichtagung der AZ Landesgruppe Hessen in Mainzlar statt. Dort wird der AZ-Vizepräsident und AGZ-Zuchtrichter Eduard Lang einen Vortrag über »Vogelkrankheiten und Neuheiten beim Artenschutz« halten.